

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerschrift: Nachrichten Dresden.  
Verleger-Gesellschaft: 25241.  
Für die Nachdrucke: 20011.

Wegungs-Gebühren vierstellig in Dresden bei zweimaliger Jahrgang (ein Com- und ein Monats) nur einmal 3,25 Mk. in den Monaten 3,20 Mk. Bei einmaliger Jahrgang durch die Post 3,20 Mk. (ohne Bestellgeb.).  
Anzeigen-Preise. Die einseitige Zeile (eins 8 Seiten) 25 Pf. Wortsprüche und Anzeigen in Nummern nach Com- und Belegtagen laut Tarif. — Unvollständige Aufträge nur gegen Vorauszahlung. — Belegblatt 10 Pf.

Verantwortung und Hauptverwaltungsstelle:  
Verantwortlicher: 38/40.  
Druck u. Verlag von Siegfried & Reichardt in Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unentgeltliche Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

**Keuchhustensaft** Flasche 1,25 Mark und 2 Mark. —  
**Keuchhustenspflaster** 60 Pf.

**Mutter-Anna-Blutreinigungstee** Paket 1 M. 50 Pf.

**Königl. Hofapotheke**  
Dresden, Georgentor.

## Abweisung englischer Angriffe an der Arrasfront.

Erfolgreiche Tätigkeit unserer Fluggeschwader. — 10 feindliche Flugzeuge abgeschossen. — Ein österreichisch-ungarischer Bortok bei Ötz: 510 Italiener gefangen genommen. — Die Anarchie in Rußland. — Millionen russischer Fahnenflüchtiger.

### Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 3. Juni.

#### Westlicher Kriegsschauplatz. Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Am Walschaete-Abchnitt hat der harte Artilleriekampf auch gestern angehalten.

Zwischen Lens und Oucant blieb ebenfalls die Feuerintensität lebhaft. Nachts griffen die Engländer bei Poos, am Souchez-Bach und nordwestlich von Ronch an. Sie wurden abgewiesen; in einzelnen Grabenlücken südwestlich von Lens wird noch gekämpft.

#### Deeresgruppe deutscher Kronprinz

Die Geschützaktivität längs der Aisne und in der Champagne war im allgemeinen gering.

Erfundungshöhe unserer Sturmtruppe brachten am Chemin des Dames südlich von Hilaire mehrere Flammenwerfer, an der Aisne 15 Gefangene ein.

#### Deeresgruppe Herzog Albrecht

Auf dem rechten Maas-Ufer wurden bei Gondromont, Combres und St. Mihiel mehrere französische Aufklärungsabteilungen zurückgeschlagen.

In der Nacht zum 1. Juni bewarfen englische Bliac ein im Stappengebiet befindliches Lager mit Bomben, die von den französischen Gefangenen einen Mann töteten und 21 verwundeten.

Unsere Fluggeschwader haben an der Arras- und Aisne-Front mit anerkannter Wirkung Bomben auf Bahnanlagen, Munitions- und Truppenlager abgeworfen.

In Luftkämpfen und durch Abwehrtener haben die Gegner gestern zehn Flugzeuge verloren.

Auf dem

#### Ostlichen Kriegsschauplatz

ist die Gesamtlage unverändert.

In der Waldau sind in den beiden letzten Nächten zwischen Sukita und Putna-Tal rumänische Vorhölle abgewiesen worden.

#### Macedonische Front

Westlich des Wardar sind südlich von Duma und bei Alcah Mah Angriffe mehrerer feindlicher Kompanien vor den bulgarischen Stellungen verlustreich gescheitert.

#### Der Erste Generalangriffsmörder: (W. T. B.)

Zudenborst.

### Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 3. Juni. (Amtlich.) Im Walschaete-Bogen härtester Generalkampf. (W. T. B.)

### Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien. Amtlich wird veröffentlicht den 3. Juni 1917:

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Im Putna-Tal wurde ein Bortok rumänischer Truppen blutig abgeschlagen.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Am San Marcos-Gelände bei Ötz waren die Abteilungen des Hauptmanns Sonnenschein den Feind mit einem schneidenden Bortok aus seinen vorderen Gräben. Er ließ 10 Offiziere, 500 Mann und 4 Maschinengewehre in unserer Hand. Italienische Flieger besetzten Trich und andere italienische Plätze mit Bomben. In Trich wurden eine Frau und ein Kind getötet. An der Südtiroler Front zahlreiche Luftkämpfe.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert. (W. T. B.) Der Chef des Generalstabs.

### Zur Kriegslage.

Im Walschaete-Abchnitt steigerte sich das englische Artilleriefeuer im Laufe des 2. Juni zu gewaltigem Zerstörungsfeuer. Bei St. Etol, Walschaete, Messines und westlich Barmeton lag es mit schwerem Kaliber trommelfeuerartig auf den deutschen Gräben und dem Hinterlande. Deutsche Batterien und Minenwerfer erwiderten kräftig das Feuer. An zahlreichen Stellen wurden Explosionen beobachtet.

An der Arras-Front nahm das Artilleriefeuer erst am Nachmittag des 2. Juni größere Heftigkeit an. Am Mittwoch vom 2. zum 3. Juni griffen Kanadier beiderseits des Souchez-Baches an. An einzelnen Stellen drangen sie in die Gräben ein. Deutscherseits wurden hierbei Gefangene gemacht. Ebenso wurde ein gleichzeitiger Angriff nördlich der Scarpe, wo die Engländer in dichten Haufen vordrangen, abgewiesen. Das gleiche Schicksal hatte eine Wiederholung des Angriffes um 2 Uhr morgens. Auch bei Bullecourt wurden englische Sturmtruppen abgewiesen.

Die Beute bei Lauffaux aus dem deutschen Bortok vom 1. Juni betrug 8 Maschinengewehre, 20 Schnellfeuerwaffen und 400 Gewehre. Die Gefangenenzahl erhöhte sich auf vier Offiziere und 194 Mann. Südlich Hilaire brachte eine Patrouille zwei Flammenwerfer ein. Außerdem wurden an zahlreichen anderen Stellen durch deutsche Patrouillen in der Nacht vom 2. zum 3. Juni Gefangene gemacht, so bei Cerny, in der Gegend Bergy au Bac, auf der Combrès-Höhe und bei Lesons.

Deutsche Bomben, die über Maiau an der Aisne abgeworfen wurden, trafen eine auf dem Marktplatze haltende Munitionskolonnen, deren Wagen hintereinander mit heiligem Feuerchein explodierten.

An der Ois-Front war das Feuer am 2. Juni lebhafter westlich Quel, südlich Brodu, südlich Braxans, sowie an verschiedenen Stellen der Karpatenfront. Annäherungsversuche harter feindlicher Abteilungen bei Polokain in den Morgenstunden des 2. Juni, sowie im Bologain zum 3. Juni wurden leicht abgewiesen, desgleichen nächtliche Vorhölle zweier rumänischer Kompanien, die mit schweren blutigen Verlusten und unter Zurücklassung von Gefangenen zurückzogen. An der macedonischen Front hielt die Ruhe an. Feindliche Vorhölle bei Alcah Mah, sowie südlich Duma wurden von den Bulgaren abgewiesen. (W. T. B.)

### Die kommende Entscheidung-Offenfuge der Entente.

Die Schweizer Zeitungen beschäftigen die aus Holland kommende Information, daß England alle seine Bundesgenossen für eine neue Generaloffensive auf sämtlichen Fronten gewonnen hat. General Pau, der gegenwärtig in der Schweiz die französischen Internierten besucht, soll gesagt haben, daß die neue Generaloffensive noch in diesem Sommer stattfinden wird. Kerenki habe die Stimmung der russischen Soldaten für eine Fortsetzung des Krieges vollständig wiederhergestellt. Daher könne sich auch Rußland ohne Furcht an dem entscheidenden Endunternehmen des Weltkrieges beteiligen.

Die Gesamtverluste der Engländer in der Frühjahrs-offensive in Frankreich ergehen, an der Hand der englischen amtlichen Verlustlisten vom 1. April bis 27. Mai, 183 040 Mann und 11 720 Offiziere, einschließlich der Verwundeten und Vermissten.

Die stille Eroberung von Nordfrankreich durch die Engländer. Die „Alln. Zig.“ meldet aus Christiania vom 2. d. M.: In den nördlichen Bant- und Finankreisen erzählt man, aus sicheren Quellen erfahren zu haben, daß die Engländer für Calais und Umgebung in allergrößtem Umfang Pachtverträge auf die Dauer von 99 Jahren abgeschlossen haben. (W. T. B.)

### Ministerkrisis in Frankreich?

Die Freitag-Abendausgabe des „Journal du Peuple“ kündigt in einem stark zensurierten Artikel an, daß man in der französischen Kammer von der Möglichkeit einer Ministerkrisis spreche. Für die abendliche Sitzung waren Enthüllungen der aus Petersburg zurückgekehrten sozialistischen Deputierten angeordnet, von denen man großen Einfluß auf die Kammer erwartete. Im gleichen Blatt gibt eine Anzahl Sozialisten ihre Absicht kund, die Begründung eines französischen Arbeiter- und Soldatenrates vorzubereiten.

### Die Auslandsbewegung in Frankreich.

Später Blätter melden aus Paris: Seit Freitag vor-mittag ist eine Entspannung in der Streit-lage eingetreten. Mehrere Körperkassen haben ihre Forderungen durchgeben können. In Juv.-les-Moutons und Boulogne für seine wurde die Arbeit in einigen Fabriken wieder aufgenommen. Auch in Lyon haben die Bankangestellten noch Bewilligung der Forderungen die Arbeit wieder aufgenommen. Dagegen ist in Rouen in einigen Fabriken und Konfektionsbetrieben ein Streit ausgebrochen. (W. T. B.)

### Die Gefangenenebehandlung in Frankreich.

Oesterreichische Austauschgefangene, die kürzlich aus Frankreich zurückkamen, äußern bittere Klage über die ungenügende Nahrung und die geradezu furchterlichen hygienischen Einrichtungen der französischen Gefangenenlager. Durch gewissenlose Vorgesetzten werden allerhand Schiedungen vorgenommen, wodurch diese sich auf Kosten der Gefangenen bereichern. Die Bericht-erhalter haben 52 Oesterreicher und 6 Bulgaren

die in flagranter Verletzung des Völkerrechts gemungen werden sollten, in einer Munitionsfabrik an arbeiten. Als sie sich weigerten, wurden sie in Eisen in Dunkelzellen bei Wasser und Brot eingesperrt und gleichen nach ihrer Entlassung wandelnden Irren. Inbendem wurden sie nach nur einjähriger Ruhe in das Zirkulardepot Brage verbracht. (W. T. B.)

### Italienische Einberufungen.

Die italienischen Blätter melden die Einberufung der ersten, zweiten und dritten Kategorie der Jahresklasse 1899. (W. T. B.)

### Die Anarchie in Rußland.

Die täglich massenhaft aus der russischen Provinz eintreffenden Schreckensnachrichten lassen die Anarchie und die mehr und mehr einziehende Auflösung Rußlands erkennen. Die Bezirkshauptstadt Barnaul am Ob, ein wichtiger Punkt des sibirischen Getreidehandels, wurde von einer Verbrecherbande als Strafe für die von der Bevölkerung ausgedehnte Unzufriedenheit angezündet. Der Brand zerstörte ausgedehnte Umkleisitz angezündet. Der Brand zerstörte, wie „Nowoje Wremja“ meldet, fast die ganze Stadt. Die Gebäude der Stadtverwaltung, der Verwaltung der Eisenbahnen, die elektrische Station, das Bezirksgericht, die Militärverwaltung, alle Magazine, das Feuerwehrgewerk, zwei Banken, die Telephonstation, das Wasserwerk, Wäsch-, Hof-, Kontore, Speicher, Konsumgenossenschaften, Schulen, das Seminar, sämtliche Mühlen brannten ab. Die Zahl der Opfer acht in die Hunderte, darunter sind Mitglieder der Stadtverwaltung und der Gerichtsbehörden. Die Stadt ist mit einem Schlage bettelarm geworden.

In Kostow verbündete sich die Miliz mit den Verbrecherbanden und nahm an den Plünderungen teil. Die Stadtverwaltung versuchte in aller Eile, eine neue Miliz zu organisieren, welche in den Straßen blutige Kämpfe mit den Verbrechern auskämpfte. Ein großer Teil der Garnison nahm an den Raubereien und Brandstiftungen teil. Zwei Viertel der bedeutenden Handelsstadt sind in einen Trümmerhaufen verwandelt.

Das Erbanische Gouvernment wurde von Kurden überfallen, die plünderten, brandschatzten und das armenische Vieh wegrieben. Der größte Teil der Bevölkerung wurde niedergemetzelt. Das Militär war gänzlich machtlos.

Aus Petersburg wird weiter berichtet, daß in den russischen Klöstern merkwürdige Unruhen stattfinden. Die Mönche hielten die Bevölkerung gegen die Zerze auf. Die Klostermönche sind jetzt vollständig demoralisiert. Zahlreiche Kloster seien zerstört worden. — Eine Reuter-Privatdepesche aus Petersburg besagt: Die Tatizine, das eine Gruppe von einigen Duzend Anarchisten, mit Revolvern, Handgranaten und Säbeln bewaffnet, und schwarze Mäntel tragend mit der Aufschrift: „Nieder mit der Autorität! Nieder mit dem Kapitalismus! Hoch die soziale Revolution und die Kommune!“ am hellen Tage auf dem Newski-Prospekt und anderen Hauptstraßen von Petersburg unbehelligt ihr Wesen treiben konnte, beweist, wie weit die Dinge in der Hauptstadt wieder einmal gediehen sind. Unter den Anarchisten befanden sich auch Soldaten und Matrosen. Der Anarchist machte vor der Katen-Kathedrale halt, wo Reden an die Volksmassen gerichtet wurden. Ein Matrose sagte u. a. man wolle nur den Kapitalisten zu Leibe gehen, die Arbeiter hätten nichts zu befürchten. Auf dem Newski-Prospekt hielten die Anarchisten die Volksmassen auf, die Banken und die Sparkassen zu plündern, und erklärten, daß sie am Vorabend der Gemeindevahlen die soziale Revolution proklamieren würden.

### Millionen Fahnenflüchtiger in Rußland.

Auf dem Petersburger Kongress der Abocordierten von der Front sprach nach einem Telegramm aus Papatonda ein Beirat des Ministers des Auswärtigen Oberleutnant Jakubowitsch über die Desertionen von der Front. Er erklärte, die Zahl der Fahnenflüchtigen umfasse jetzt Millionen. Die Regierung müsse daher von den Soldaten selbst und den Bauern dahem im Kampfe gegen diese gefährliche Erscheinung unterstützt werden. Auch die Trunkucht im Deere nehme immer schrecklichere Formen an. (W. T. B.)

### Unruhen in Kronstadt.

Reuter meldet aus Petersburg: Das Komitee der Soldaten und Arbeiter in Kronstadt bemächtigte sich der Festung, weigerte sich, die vorläufige Regierung anzuerkennen, und entthob die Vertreter der Regierung ihres Amtes.

Das Reuter-Bureau meldet aus Petersburg: Das Komitee von Kronstadt habe am Freitag mit großer Mehrheit einen verhängnisvollen Beschluß gefaßt. Es habe nämlich beschlossen, daß in Zukunft die Beziehungen zwischen Kronstadt und Petersburg sowie zu dem übrigen Rußland nur durch Vermittlung des Komitees in Petersburg geregelt werden können. Der Justizminister hat seine Kollegen hiervon in Kenntnis gesetzt und sei durch Vermittlung des Petersburger Komitees mit dem Komitee in Kronstadt in Unterhandlungen getreten. Er habe die Absicht, das Komitee in Kronstadt dazu zu bewegen, seinen Entschluß rückgängig zu machen und sich mit der Regierung ins Einvernehmen zu setzen. Es scheint, daß am dem Abend, an dem diese folgenschwere Sitzung des Kronstädter Komitees stattgefunden hat, zwei Sozialisten der extremen Richtung aus Petersburg dort angekommen sind. (W. T. B.)



klart. Was an erhöhtem und ausführlichem Schutz gegen eine künftige Erneuerung italienischer Angriffs-...  
Die Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches  
Handschreiben, durch das der Ministerpräsident Graf  
Clam-Martinich von der Leitung des K. K. Reichs-  
Ministeriums enthoben und der Sektionschef Ritter  
v. Seidler mit der Leitung dieses Ministeriums betraut  
wird, ferner ein Handschreiben an den Minister für  
äußere Angelegenheiten, durch das ihm die erbliche  
Enthebung vom Amte gewährt und für seine  
unter schwierigen Verhältnissen mit patriotischer Ein-  
gebung erfasste vorzügliche Tätigkeit unter Vorbehalt  
seiner Wiederverwendung im Dienste der kaiserlichen  
Land- und Seemarine Anerkennung ausgesprochen wird,  
sowie die Brillanten zum Großkreuz des Leopoldordens  
verliehen werden.

**Veränderungen in der Wiener Regierung.**  
Die Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches  
Handschreiben, durch das der Ministerpräsident Graf  
Clam-Martinich von der Leitung des K. K. Reichs-  
Ministeriums enthoben und der Sektionschef Ritter  
v. Seidler mit der Leitung dieses Ministeriums betraut  
wird, ferner ein Handschreiben an den Minister für  
äußere Angelegenheiten, durch das ihm die erbliche  
Enthebung vom Amte gewährt und für seine  
unter schwierigen Verhältnissen mit patriotischer Ein-  
gebung erfasste vorzügliche Tätigkeit unter Vorbehalt  
seiner Wiederverwendung im Dienste der kaiserlichen  
Land- und Seemarine Anerkennung ausgesprochen wird,  
sowie die Brillanten zum Großkreuz des Leopoldordens  
verliehen werden.

### Für einen Teil der Leser aus dem Sonntagsblatt wiederholte Nacht-Telegramme.

**Neue Unterseeboots-Erfolge.**  
Berlin, 2. Juni. (Amtlich. W. T. V.)  
1. Im Atlantischen Ozean und im Kanal sind  
durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote 20 500 Brutto-  
Register-Tonnen vernichtet worden. Unter den  
Schiffen befanden sich u. a. zwei englische Dampfer, deren  
Ladungen aus 7 Millionen Kilogramm Öl für die  
englische Kriegsmarine und 10 000 Ballen Baumwolle  
für England bestanden, ein großer französischer Dampfer  
mit unbekannter Ladung, sowie russische Segler mit 8000  
Tonnen Weizen für England.  
2. Neue Unterseeboots-Erfolge im Mittelmeer:  
Wieder wurde eine größere Anzahl von Dampfern  
und Seglern mit zusammen 23 700 Brutto-Register-  
Tonnen vernichtet. Unter diesen Schiffen befanden  
sich u. a. der bewaffnete englische Dampfer "Garpanus",  
3886 Tonnen, mit Öl und Mehl von Neuyork nach  
Marseille bestimmt, der bewaffnete französische Dampfer  
"Gaspian", 3606 Tonnen, mit einer Salspeterladung von 5400 Tonnen  
für Italien, und Chile komend, ein Dampfer, der mit  
einer Ladung Schwefelsäure von Valencia nach Frankreich  
unterwegs war, der bewaffnete französische Dampfer  
"Italia", 1205 Tonnen, welcher den Golddienst von Kofu  
nach Tarent versah, ein bewaffneter englischer 3500-Tonnen-  
Dampfer, ein bewaffneter französischer Dampfer, "Lap  
Blanch", 2482 Tonnen, und der vollbeladene bewaffnete fran-  
zösische Transportdampfer "Medjerda", 1918 Tonnen,  
auf der Fahrt von Afrika nach Südfrankreich.  
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

**Der deutsche Abendbericht.**  
Berlin, 2. Juni, abends. (Amtlich. W. T. V.)  
Die Lage ist unverändert.

**Der Kaisers Dank an die Kämpfer im Westen.**  
Berlin, 2. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat an den  
Kronprinzen des Deutschen Reiches und an den Kron-  
prinzen von Bayern folgende Depeschen geschickt:  
Er. Kaiserl. Hoheit dem Kronprinzen des  
Deutschen Reiches. Auf meiner Fronteife konnte

Ich nur Abordnungen der Armeen (sprechen, die unter  
Deiner Führung in den letzten beiden Monaten den  
großen Durchbruchverlauf der Franzosen an der Aisne  
und in der Champagne zum Scheitern brachten.  
Ich beauftrage Dich, allen Führern und  
Truppen, die in den schweren Wochen ihr ganzes  
Wollen und Können, ihr Blut und Leben einsetzten und  
an deren heldenhaften Willen des Weaners Ansturm  
erschelte, Meinen und des Vaterlandes Dank  
zu übermitteln.  
Die deutsche Heimat ist stolz auf ihre tapferen Söhne  
und voll Vertrauen, daß die neuen Kämpfe auch neue  
Siege bringen werden.  
Das wolle Gott!  
Wilhelm.

Er. Kronl. Hoheit dem Kronprinzen von  
Bavarn. Auf den Schlachtfeldern von Arras haben die  
unter Deiner Führung stehenden Truppen aus allen  
deutschen Gauen in den schweren Kämpfen der letzten  
beiden Monate Englands kriegerische Abkömmlinge an die-  
selbe Stelle zum Scheitern gebracht.  
Stahlharter Wille und feste Siegesüberzeugung sprachen  
aus den Augen derer, die Ich während Meiner Meile sah.  
Das gleiche Gefühl befeelt die ganze Armee.  
Mit Mir dankt das deutsche Vaterland  
seinen tapferen Söhnen für ihre opferbereite  
Hingabe an unsere große deutsche Sache. Ueberbringe  
allen Führern und Truppen diesen Dank, der gepaart ist  
mit dem Vertrauen, daß wir mit Gottes Hilfe auch die  
weiteren Kämpfe siegreich bestehen werden.  
Das wolle Gott!  
Wilhelm.

**Der Kaiser an Ludendorff.**  
Berlin, 2. Juni. (Amtlich.) Se. Majestät der Kaiser  
richtete an den Ersten Generalquartiermeister General der  
Infanterie Ludendorff nachfolgendes Anschreiben: Die  
deutschen Heere haben im Westen den in diesem Frühjahr  
von den Franzosen und Engländern mit starker Ueber-  
macht und allen Mitteln der Kriegsführung unternommenen  
gewaltigen Ansturm siegreich abgewiesen und die  
Erreichung der weitestgehenden Ziele des Feindes verhin-  
dert. Dieser großartige Erfolg ist neben der unvergleich-  
lichen Tapferkeit und der beispiellos zähen Ausdauer der  
beteiligten, aus allen deutschen Gauen kommenden  
Truppen und ihrer umsichtigen und tatkräftigen Führung  
durch die Generale und Offiziere aller Dienstgrade den  
von Generalstab vorgeschlagenen und von allen mitwir-  
kenden Stufen mit eindringendem Bewußtsein und freudiger  
Hingabe durchgeführten weitverbreiteten vorbereitenden  
Maßnahmen, die hauptsächlich in Ihrer  
Hand lagen, zu verdanken. Als Zeichen meiner besonderen  
Anerkennung Ihrer hierdurch erworbenen neuen Verdienste  
und als Ausdruck meiner fortwährenden besonderen  
Zufriedenheit mit Ihren vortrefflichen Leistungen stelle  
Ich Sie hierdurch in die Reihe der kaiserlichen Kämpfer-  
Regimente Nr. 24. Sie treten in dieser Ehrenreihe wieder  
in enge Beziehungen zu dem Regiment, dessen hervor-  
ragender Kommandeur Sie gewesen sind und das sich auch  
auf Ihrer zielbewussten Ausbildung in dem jetzigen  
Kriege überall auf das Beste bewährt hat. Großes Haupt-  
quartier, den 1. Juni 1917. gen. Wilhelm K. (W. T. V.)

### Die neuesten Meldungen lauten:

**Das österreichische Kaiserpaar an der Front.**  
Wien, 2. Juni. Kaiser Karl und Kaiserin  
Sita begaben sich am 1. Juni nach der Front. Sie  
trafen am 2. Juni früh in Laibach ein. Von dort fuhr der  
Kaiser zunächst nach Opicina bei Triest. (W. T. V.)  
**Ankunft der deutschen Sozialdemokraten in Stockholm.**  
Stockholm, 3. Juni. Die Vertreter der deutschen sozial-  
demokratischen Mehrheit unter Führung Scheide-  
manns sind in Stockholm angekommen. Sie waren vom  
Minister Ståuning begleitet. (W. T. V.)  
**General Alexiew's Kriegsankaren.**  
Petersburg, 3. Juni. (Meldung der Petersburger  
Telegraphen-Agentur.) General Alexiew hat an die  
Abgeordneten der Front, die im Hauptquartier ver-  
sammelt waren, eine Rede gehalten, in der er auf die Ver-  
minderung von 1 1/2 Millionen Soldaten in einzelnen  
Truppen an der Front hinwies und seine Trauer über die  
Aufschiebung ausdrückte. Er erwartete, daß die Soldaten auf  
seine Kameraden einwirken, damit dem Feinde ein Friede  
aufzuerhalten werde, wie ihn Russland wünsche. Wenn die  
Ausrüstung des Vertrauens zu Russland verlorene, würden sie  
dann seine Freunde bleiben? Die Feinde aber würden  
immer Feinde bleiben. Der General lächelte seinen Helm  
und grüßte die Soldaten. Ein Soldat erwiderte, die neue  
Zeit zeige sich bereits. Alle Truppen würden bereit sein.  
Auf Befehl des Generals zu marschieren. Alexiew um-  
armte den Sprecher und dankte ihm, daß er sich den nationa-  
len Geist bewahrt habe. Große Rundgebungen begleit-  
eten die Worte des Generals. (W. T. V.)  
**England und die Gegenrevolution in Russland.**  
Stockholm, 2. Juni. (Ein. Drabimeld.) Ein Teilnehmer  
an den jüngsten Konferenzen des Arbeiterrates in Peters-  
burg berichtet, daß die russische Armee so müde sei, daß  
sie kein Gewicht in den Berechnungen mehr habe. Offen-  
sichtlich spreche man in Petersburg die Bestrebungen aus, daß sich  
der Boden für eine Gegenrevolution immer günstiger  
gestalte, da man im Lande und im Meer mit der Rebe-  
rriation, aber unpraktischen Regierung immer unzufrie-  
den werde, und bebaute, England luche bereits an die  
gegenrevolutionären Strömungen Anstoß. Hungernöte,  
Schmutz und öffentliche Unsauberkeit schädere der Gewäh-  
mann in großen Farben. (A. d. N. Sta.)

## Vertikales und Gächliches.

4. Juni 1916: Beginn der großen russischen Offensive.  
Se. Majestät der Kaiserin besuchte am Sonntag vor-  
mittags den Gottesdienst in der Kapelle der Villa an  
Bahnhof.  
Der Kreisverein Sachsen des Vereines Deutscher  
Zeitungsverleger hielt gestern (Sonntag) nachmittags im  
Hotel Bristol in Dresden seine Jahres-Dauptver-  
sammlung ab, die sehr gut besucht war. Der Ver-  
stehende Kommissionsrat Max Hode-Grimma erhaltete den  
Jahresbericht. Danach ist die Zahl der Mitglieder ganz  
wesentlich gestiegen. Jetzt gehören dem Kreisverein  
160 sächsische Zeitungsverleger an. Die Verhandlungen  
waren in der Hauptsache interner Natur. Bei Besprechung  
der wirtschaftlichen Lage im Zeitungsverlegergewerbe wurde  
einstimmig der Beschluß gefaßt, daß es unbedingt nötig sei, ab  
1. Juli eine Erhöhung des Bezugspreises vorzunehmen,  
und zwar mindestens um 10 Pfa. pro Monat.  
Die Frühjahrserennen des Dresdner Renn-Vereines  
finden gestern mit dem vierten Renntage ihren Abschluß.  
Es tritt nun eine längere Pause ein; denn die nächsten  
Rennen sind erst für den 19. August angesetzt. Die Freunde  
des Dresdner Pferderennens haben sich deshalb gestern  
nochmals ein Stellweilen auf der prächtigen Bahn in  
Seidnitz, so daß trotz der Unfähigkeit des Wetters wieder  
ein Massenbesuch zu verzeichnen war. Auch an der Welt-  
maschine wurde infolge dessen ein sehr hoher Umsatz er-  
reicht; wurden doch auf Sieg nicht weniger als 258 700 auf  
Platz 100 100, zusammen also 367 800 Mk. angesetzt, das  
ist die größte Summe, die bisher in diesem Jahre erreicht  
worden ist. Diese Riesenzahlen mögen nun so mehr be-  
deuten, als sie sich diesmal nur auf fünf Rennen verteilten,  
da im zweiten Rennen „Eisenkönig“ allein über die Bahn  
ging, so daß keine Wetten zustande kamen. Darum ver-  
dient das glatte Arbeiten des Totalisators unter Leitung  
des Totalisator-Vorstandes, des Herrn Sekretär Vorp,  
ganz besondere Anerkennung. Wenn man bedenkt, wie  
oft in der letzten Zeit selbst auf den großen Berliner  
Bahnen Klagen über unzureichendes Arbeiten des Totali-  
sators laut geworden sind, so dürfen wir an unserem Platz recht  
zufrieden sein. Auch sonst klappte alles, obwohl sich den  
Rennen beinahe ein unvorhergesehenes Hindernis in tech-  
nischer Hinsicht entgegenstellte hätte. Der berühmte lang-  
jährige Starter des Dresdner Renn-Vereines, Herr Major  
H. Neffe, der an der Beifront steht und zu unseren  
Rennen jedesmal einen kurzen Urlaub erhält, hatte in  
Seidnitz den Anstoß nicht erreichen können. Für ihn  
sprang hilfsbereit der Ausgleicher des Vereines, Herr  
C. v. Richtig, ein, mit dessen Start man sehr zu-  
frieden sein konnte. Erleichtert wurde ihm allerdings die  
Arbeit dadurch, daß leider auch diesmal die Pferde wieder  
ziemlich schwach waren, ja, es trat sogar ein Fall ein, der  
in Dresden seit unendlichen Zeiten nicht vorgekommen  
ist: es gab ein sogenanntes Wall-ener, das heißt: in dem  
einen Rennen lief nur ein einziges Pferd. Eine Reihe  
ungünstige Umstände kamen zusammen, um im zweiten  
Renntage, dem „Preis von Chemnitz“, außer „Eisen-  
könig“ alle anderen Bewerber vom Start fernzuhalten.  
„Odda“ hatte in Dresden den Besitzer gewechselt und war  
in einen anderen Stall übergesiedelt, die meisten anderen  
hatten infolge harten Bodens in den letzten Tagen nicht  
gearbeitet werden können oder waren lahm geworden,  
und zudem wirkte die Anwesenheit eines so guten Hinder-  
nispferdes wie „Eisenkönig“ abschreckend, zumal der durch  
den Regen tiefgewordene Boden dem strammen, hart-  
knöchigen Fuchs des Prinzen Moritz an Schaumburg-Lippe  
sehr ungenügte. So ging „Eisenkönig“ für das Weib  
des ersten Platzes unter Nichter allein über die Bahn, d. h.  
er mußte einen bestimmten Kurs in einer bestimmten Zeit  
zurücklegen, was er denn auch mit flüssigem Wohlgefallen  
tat. Neben diesem Spalergang gab es gestern aber auch  
ein paar sehr scharfe Rennen, die jedem Sportfreunde das  
Herz im Leide lachen machten. Das war beispielsweise im  
Hauptereignis des Tages, dem Saxonia-Kursale, der  
der Fall, wo sich so gute Pferde wie Redi, Feierabend,  
Hartenburg, Indus und Goldsturm dem Starter stellen.  
Der Start wurde durch die Aufregung einlauer Pferde, von  
denen Indus und Goldsturm ihres Charakters wegen sogar  
mit Schenkeln laufen mußten, erschwert und durch  
zwei falsche Starts beträchtlich verärgert. Der dritte  
Startversuch glückte, und unter Führung von Indus und  
Hartenburg wurde das Rennen in guter Fahrt auf-  
genommen. Redi, der zunächst an letzter Stelle geblieben  
hatte, wurde von Ruppert im Einlaufbogen gut auf-  
gebracht, bog als Erster in die Gerade ein und ließ sich  
nichts nahe kommen, obwohl Pevicki auf Feierabend ver-  
gewisse Anstrengungen machte. Auch die übrigen Rennen  
— insgesamt wurden für die sechs Rennen 24 Pferde ge-  
setzt! — verliefen durchwegs spannend, nahmen jedoch  
meist den erwarteten Ausgang, so daß größere Ueber-  
raschungen ausblieben. Die Siege wurden mit 25, 20,  
18, 18, 10 bezahlt, so daß es diesmal nicht so viele ent-  
täuschte Wächter gab, wie das vorige Mal. Die Ergebnisse  
der einzelnen Rennen sind folgende:  
1. Preis von Adorf. Garantiert 4000 Mk.; hieron 2000  
Mk. dem ersten, 600 Mk. dem zweiten, 300 Mk. dem dritten, 200 Mk.  
dem vierten Pferde. 1500 Meter. 14 Unterstritten, 5 Pferde  
hiefen. 1. Herr W. Garimanns 4. br. S. „Anfa“ (S. Zehn-  
mann), 2. Graf Anstonsberg 3. br. S. „Wanderlust“ (S. Zehn-  
mann), 3. Herr H. Herrmanns 4. br. S. „Dorra“ (S. Zehn-  
mann), 4. Herr H. Herrmanns 4. br. S. „Dorra“ (S. Zehn-  
mann), 5. Herr H. Herrmanns 4. br. S. „Dorra“ (S. Zehn-  
mann), 6. Herr H. Herrmanns 4. br. S. „Dorra“ (S. Zehn-  
mann). Tot: Sieg 20, 10, Platz 20, 10, Umsatz: Sieg 17 225, 297,  
Platz 13 570 Mk.  
2. Preis von Chemnitz. Garantiert 3000 Mk.; hieron 2000  
Mk. dem ersten, 600 Mk. dem zweiten, 300 Mk. dem dritten, 200  
Mk. dem vierten Pferde. 1400 Meter. 13 Unterstritten, 6 Pferde  
hiefen. 1. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann), 2. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann), 3. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann), 4. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann), 5. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann), 6. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann). Tot: Sieg 20, 10, Platz 20, 10, Umsatz: Sieg 17 225, 297,  
Platz 13 570 Mk.  
3. Preis von Saxonia. Garantiert 4000 Mk.; hieron 2000  
Mk. dem ersten, 600 Mk. dem zweiten, 300 Mk. dem dritten, 200  
Mk. dem vierten Pferde. 1400 Meter. 13 Unterstritten, 6 Pferde  
hiefen. 1. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann), 2. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann), 3. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann), 4. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann), 5. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann), 6. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann). Tot: Sieg 20, 10, Platz 20, 10, Umsatz: Sieg 17 225, 297,  
Platz 13 570 Mk.  
4. Preis von Chemnitz. Garantiert 3000 Mk.; hieron 2000  
Mk. dem ersten, 600 Mk. dem zweiten, 300 Mk. dem dritten, 200  
Mk. dem vierten Pferde. 1400 Meter. 13 Unterstritten, 6 Pferde  
hiefen. 1. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann), 2. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann), 3. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann), 4. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann), 5. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann), 6. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann). Tot: Sieg 20, 10, Platz 20, 10, Umsatz: Sieg 17 225, 297,  
Platz 13 570 Mk.  
5. Preis von Saxonia. Garantiert 4000 Mk.; hieron 2000  
Mk. dem ersten, 600 Mk. dem zweiten, 300 Mk. dem dritten, 200  
Mk. dem vierten Pferde. 1400 Meter. 13 Unterstritten, 6 Pferde  
hiefen. 1. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann), 2. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann), 3. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann), 4. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann), 5. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann), 6. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann). Tot: Sieg 20, 10, Platz 20, 10, Umsatz: Sieg 17 225, 297,  
Platz 13 570 Mk.  
6. Preis von Chemnitz. Garantiert 3000 Mk.; hieron 2000  
Mk. dem ersten, 600 Mk. dem zweiten, 300 Mk. dem dritten, 200  
Mk. dem vierten Pferde. 1400 Meter. 13 Unterstritten, 6 Pferde  
hiefen. 1. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann), 2. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann), 3. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann), 4. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann), 5. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann), 6. Herr J. Neumanns 4. br. S. „Adria“ (S. Zehn-  
mann). Tot: Sieg 20, 10, Platz 20, 10, Umsatz: Sieg 17 225, 297,  
Platz 13 570 Mk.

sich rechten; jedenfalls hätte die gefährliche Monotonie des  
letzten Dramas durch stärkere Tonfärbung vermieden werden  
müssen. Eine originelle Schöpfung gab Heinz  
Georg als Kautschukman, ein Erzeugnis aus der  
Phantasiewelt des „Wepfenker“-Hoffmann. Diana  
Schlüter und Max Alberti traten noch hervor; die  
Regie hatte Dr. Luop. Das aufbesuchte Haus brachte  
der wagemutigen Veranstaltung viel gebührende Aufmerk-  
samkeit und Verständnis entgegen und spendete Beifall,  
dem auch der Dichter folgte.  
Dr. Felix Zimmermann.

## Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theaterplan für heute.** Königl.  
Opernhaus: „Hägaros Hochzeit“ (7); Königl. Schau-  
spielhaus: „Baumeister Solome“ (128); Meißner-  
Theater: „Die Prinzessin vom Nil“ (8); Albert-  
Theater: „Das Duodezim“ (8); Central-Thea-  
ter: „Der goldene Spiegel“ (128).  
† **Dresdner Literaturischer Abend.** Nächsten Mittwoch,  
abends 7 1/2 Uhr, im Künstlerhaus Fortzog von Frau Letz J. O.  
Scheider: „Wie verhalten sich Witternathos, Abteilungen  
und Wagners Abteilungen zueinander?“ Bitte wil-  
kommen.  
† **Königliches Opernhaus.** Die gestrige Aufführung  
der „Meisterlänger“, im ersten Akt in der Arie noch  
etwas unruhig, dann aber zu immer wärmerer Stim-  
mung sich steigend und durch Plaisantes wunderwollen  
Zuschau zu einem ergreifend erhabenen Schluß geführt, bot  
Grote Moxrem-Milisch Gelegenheits, sich zum ersten  
Male als Vornehm zu zeigen. Die lebenswichtige An-  
fertigung, der in der Rolle andächtig schon mancher Erfolge  
bestanden war, erzielte auch hier sehr günstige Eindrücke.  
Etwas Soubretteblut habet dem Vornehm so gar nichts,  
zumal wenn gebührende geistliche und darstellerische  
Kultur nicht fehlt. So gab sich dieses Nürnberger Gold-  
schmiedmeisterlein mit Schalkheit und leiser Kostbarkeit, aber  
doch auch wieder so lieblich, innig und warm, wie es die  
Besse der Gestalt und ihrer Umgebung erhebt. Die

Szene mit Sachs unter dem Fliederbaum wirkte ganz be-  
sonders anmutig und lebendig. Manchmal erschien die  
Stimme wohl etwas klein, aber sie reichte stets aus, auch  
bei der Führung des Quintetts, das sogar fast zu merk-  
lich auf „großen Ton“ geklungen war. — Das nicht ge-  
füllte Haus folgte der Aufführung mit wachsender Anteil-  
nahme.  
E. S.  
† **Petersons Oper.** Zum dritten Male innerhalb  
weniger Wochen trat gestern die Opernschule Petersons mit  
einer vollständigen und regelrechten Opernaufführung im  
Central-Theater auf den Plan. Das Mäßen der  
jungen Bühnensänger galt diesmal Nicolais „Lukra-  
nen Weibern“, also einer aus Anfängern erreichbaren  
und jedenfalls besonders dankbaren Aufgabe. Die vier  
tragenden Rollen der Oper: Polkoff, das Frühliche Ehe-  
paar und Frau Reich, waren mit den in früheren Auf-  
führungen bereits rühmlich hervorgetretenen Herren  
Becker und Benrather und den Damen Danie  
und Rau so zweckentsprechend besetzt, daß man freude-  
welle sich in ein gutes Stadttheater verlost glauben konnte.  
Nur Herrn Beckers anfangs trefflich angelegter und musi-  
kalisches recht annehmbarer Falsett verfiel im dritten Akt,  
der überhaupt trotz dem Aufgebot von reichlichem Chor-  
und Ballettpersonal die schwächere Seite der Aufführung  
bedeutete, in eine an Teilnahmlosigkeit grenzende Jura-  
haltung. Die Rollenvertreter des Vaters Reich, der  
Jüngster Anna Reich und deren drei Anbeter zeigten leider  
noch so viel angelegliches und darstellerisches Anfängertum,  
daß zum Teil der gute Wille für die Tat hingenommen  
werden mußte. Für ihre Förderung werden Kapellmeister  
Felix Petersons, der diesmal selbst am Dirigenten-  
pult saß, und der als Spielleiter tätige Opernschul-Lehrer  
Hofmannsänger Robert Büffel sicherlich in Würde  
sorgen; sie haben in ihr Bühnenerlebnisliches Gehalt an  
hundert anderen erwieien. Das Haus war vollbesetzt  
und hallte bei jedem Füllen des Vorhanges von lautem  
Beifall wider. — dt.  
† **Marie Knob.** Aus der Ausstellung „Meisterwerke  
Deutscher Malerei“ wurden Werke verkauft von Schuch, Petermann,  
Zander, Corning, Schöler, Hager, Kuch und Bracht, außer-  
dem Werke aus der Ausstellung Reinhold Beiter.

Mr. 151  
Dresdner Nachrichten  
Sonntag, 4. Juni 1917  
Seite 3





Briefkasten.

\*\*\* Grenadier D. R. Wie bei uns hier erzählt wird, sollen Familien für Söhne, die zusammen über etwas Jahre dienen, eine Entschädigung erhalten. In dem einen oder anderen, oder wie verhält sich die Sache? ...

\*\*\* D. B. Am Briefkasten vom 21. Mai hatte Eufel Zahnorte einem wüßbegierigen Neffen einiges über die japanische Schwärzbartheitsgesellschaft mitgeteilt. Auch in China beherrschen Vereine, deren Zweck als geradezu grotesk bezeichnet werden müssen. ...

\*\*\* A. R. Als wir uns kürzlich über das Quittspiel „Perlen“ von Lothar Schmidt unterhielten, das bis vor wenigen Tagen im Centraltheater aufgeführt wurde und in dem bekanntlich eine Perlenfischei eine große Rolle spielt, ging das Gespräch auf Diamanten und Perlen im allgemeinen über. ...

\*\*\* Alte Strafen. In einer Unterhaltung über den Vollzug von Strafen in früherer Zeit wurde auch der Ausdruck „Sädnungsfalle“ im Zusammenhang mit der alten Anankus-Brücke abgehandelt. ...

\*\*\* Vier Vermundete einer Klinik. Wir bitten zur Schlichtung einer Meinungsverschiedenheit um Antwort auf folgende Fragen: 1. Kann einem alten Mitkämpfer von 1870 nochmals das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen werden im lebigen Feldzuge, oder nur eine entsprechende Dekoration zum bereits in seinem Besitz befindlichen Kreuz 2. Klasse? ...

Stammfischerei in Preßnitz.

„In Friedenszeiten — lang, lang ist's her — wollte es ein alter Brauch, daß man sich zu Pfingsten einen neuen Anzug kaufen ließ oder fertig kaufte. Diesmal haben sich aber wohl viele nicht dazu vertragen, weil auch der Wusttutier es angeht, der bescheidenen Stoffknappheit für seine wäckerliche Pflicht halten muß, in seinen Garderobedürfnissen einen Pflock zurückzusetzen, abzuweichen von der Umständlichkeit mit den Bezugskleiden, die eben doch so wunderbar leicht. ...

\*\*\* I. P. R. Ich hatte mir vor Kriegsbeginn von einem Kellnermeister für Inzerate ein Klischee entwerfen lassen, das ich auch zu Inzeraten verschiedentlich benutzt habe. Das Klischee zeichnete sich durch eine besonders auffällige Schrift aus und endete mit einem Reim unter Hinweis auf meine Adresse. ...

\*\*\* A. R. Als wir uns kürzlich über das Quittspiel „Perlen“ von Lothar Schmidt unterhielten, das bis vor wenigen Tagen im Centraltheater aufgeführt wurde und in dem bekanntlich eine Perlenfischei eine große Rolle spielt, ging das Gespräch auf Diamanten und Perlen im allgemeinen über. ...

\*\*\* H. M. Als Teilhaber einer Fabrik habe ich die gesamte Arbeit (kaufmännische und technische Erleichterungen) seit Kriegsausbruch allein besorgt, da mein Komposition seit Kriegsbeginn sich im Felde befindet. Seitdem zahle ich nun dessen Frau, welche auch noch Kriegsunterstützung bezieht, monatlich 200 Mk., d. h. genau so viel, als vor dem Kriege jedem Teilhaber monatlich zustand. ...

Baugläubige Abonnenten M. H. H. H. H.

Trotzdem ich schon von verschiedenen Seiten unterrichtet bin, möchte ich gern noch Ihre Ansicht über folgenden Fall hören, der vielleicht gleichmäßig zur Aufklärung vieler dient. Eine Dame spielte einen kleinen Anteil mit mir in der Lotterie und hat nur bis zur dritten Klasse bezahlt, da wir uns entweit haben. Die vierte und fünfte Klasse hat sie nicht bezahlt. ...

\*\*\* Alter Ortspolizist und langjähr. Abk. Du mir vielleicht sagen, woher eigentlich das Wort Polizist kommt und wie lange es schon die Einrichtung der Polizei gibt? — Das Wort Polizist stammt von dem mittellateinischen politia (italienisch: polizia), das auf das griechische politia (d. i. öffentliche Angelegenheiten, im weiteren Sinne Staatskunst) zurückzuführen ist. ...

\*\*\* H. M. Als Teilhaber einer Fabrik habe ich die gesamte Arbeit (kaufmännische und technische Erleichterungen) seit Kriegsausbruch allein besorgt, da mein Komposition seit Kriegsbeginn sich im Felde befindet. Seitdem zahle ich nun dessen Frau, welche auch noch Kriegsunterstützung bezieht, monatlich 200 Mk., d. h. genau so viel, als vor dem Kriege jedem Teilhaber monatlich zustand. ...

\*\*\* E. S. Im Briefkasten vom 20. Mai gibt Du einem wüßbegierigen Neffen eine gewiß reichliche Antwort über Pferdebrennen und Dasermanenel. Es kommen darin einige Fachausdrücke vor, die ich mit meinem geringen Pferdebrennen nicht verhehe, obwohl ich sie in den Neuverleihen der „Dresdner Nachrichten“ schon mandmal gelesen habe. ...

Dr. 151

Montag, 4. Juni 1917

Seite 6

Dresdner Nachrichten